Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 16 (1900)

Heft: 38

Artikel: Die Bauthätigkeit in Luzern [Schluss]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-579241

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

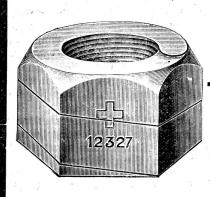
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Wichtig für Maschinen-Fabriken.

_____,Helicoid" ===

Automatische Sicherheits-Mutter

übertrifft alle bisher angewendeten Schraubensicherungen an Einfachheit! — Sicherheit! - Billigkeit!

Preislisten und nähere Mitteilungen durch:

628

WANNER & Cº, HORGEN.

Elektrotedinische und elektrodiemische Kundschau.

Elektrizitätswerk am Etel. Die Nachricht des "Bote d. Urschw.", es hätten sich der Maschinensadrit Derlikon zur Aussührung des Werkes die Firmen Sulzer & Cie., T. Kieter & Cie., Lokomotivsadrik in Winterthur und Sicher Wyß & Cie. in Zürich angeschlossen, erweist sich als unrichtig. Ebenso aus den Fingern gesogen hat der "Bote" resp. dessen Einsender die Meldung, daß die Gesamtkoften des Werkes 34 Mill. Fr. betragen. Ein genauer Kostenvoranschlag existiert noch gar nicht. Wie der "Anz. s. d. Bez. Horgen" schreibt, geht es mit den Borarbeiten für das Sihlseprojekt langsamer vorwärts, als den Einsiedlern lieb ist. Auf Verlangen des Kezgierungsrates von Zürich mußte, da die Siegsried-Karte sich als ziemlich ungenau erwies und in der Höhendifferenz Fehler dis zu zwei Meter zeigte, das ganze zukünstige Sihlsedecken neu vermessen werden; diese Archeit hat den ganzen Sommer und Herksich in Auspruch genommen, ist nun aber so weit fortgeschritten, daß gestützt auf diese Neuausnahme die Ausarbeitung des Projektes während dem Winter vollendet werden kann.

Von einer neuen Kartellbildung in der Gleftro-Industrie meldet die "Kölnische Zeitung": Zur Herstellung einer engeren Verbindung zwischen der St. Petersburger Gesellschaft für elektrische Beleuchtung (Siemens & Halske), der St. Petersburger Gesellschaft sür elektrische Unlagen (Helios) und der Gesellschaft für elektrische Unlagen (Helios) und der Gesellschaft Eclairage electrique de St. Petersburg wurde die Vildung einer Trustgesellschaft mit einem Kapital von 60 Millionen Franken in Aussicht genommen, welche sich die Mehrheit der Aktien der genannten Gesellschaften sichert. Durch Vereinsachung der Verwaltung und durch die nach Veseitigung der Wettbewerber zu erhoffende Preisbessessenig wurde die Lage wesentlich gebessert. Als Sis der Gesellschaft stehen Brüssel und die Schweiz in Frage.

Eine neue Wasserwerfanlage kommt demnächst in das Stadium der Verwirklichung, indem der Regierungszat des Kantons Baselstadt für ein Wasserwerk im Rhein bei Augst ein Konzessionsgesuch eingereicht hat. Die Pläne liegen auf dem Bezirksamt Rheinselden zur Einsicht auf. Nach dem Projekt soll das natürliche Geställe des Rheines durch ein, bei den Augster Stromsschnellen angelegtes Stauwehr erhöht und die Wasserskraft durch eine Turbinenanlage auf schweizerischer Seite nuthar gemacht werden, während das von dieser abssließende Wasser durch einen 1000 m langen Kanal dem Rhein wieder zugeführt wird. Das Projekt versspricht für Augst und Umgebung einen wesentlichen

Aufschwung, wenn auch die zu erzielende Kraft zum größten Teil direkt nach Basel geleitet wird.

Die Dorftorporationen Ebnat und Kappel beabsich= tigen eine Erweiterung der Wasserkraftanlagen im Trempel zum Betriebe von industriellen Werken und zur Erweiterung der bestehenden Beleuchtungsanlagen.

Die Eleftrizitätsgenoffenschaft Obwalden labet zum Beitritt ein. Statuten können beim Präsidenten Hrn. Nationalrat Dr. Ming in Sarnen bezogen werden, welcher auch die bezüglichen Anmeldungen entgegennimmt.

Die Bauthätigkeit in Luzern.

(Schluß.)

Der Anbau des Hotels "Walbstädterhof" an der Centralstraße, in gleichem Genre gehalten wie der ursprüngliche Bau, den wir seinerzeit des näheren betrachtet haben, wird auf nächste Saison sertig erstellt sein. Ein anderer Neubau, der speziell die Ausmerksamkeit der Techniker erweckt, ist derzenige des Architekten Siegwart an der Sempacherstraße, neben dem ebenfalls von Hrn. Siegwart erstellten Haus des Dr. Welz, Apotheker. Er ist ausgeführt nach dem Hennebique System, der Rohsdau nur in Cement und Eisen. Der Bauherr, selbst Fachmann, hat zwar dieses System nicht tale quale eingehalten, sondern in etwas modifiziert. Holzschäge böden gibt es nicht mehr. Die Stelle der Balkenlage vertreten hohle, aus Cement gegossene Träger, die in einandergeschoben, und durch Eisenskapen verbunden sind. So entsteht ein sestes Gefüge, worauf Böden und Dielen direkt placiert werden können, ohne Füllsmaterial. Ob sich dieses System bewähren wird, bleibt abzuwarten. Fedenfalls bietet es in sanitarer Beziehung aroße Vorteise.

Nach dem ursprünglichen System Hennebique sind, wie wir bei diesem Anlaß hier einschalten wollen, in Luzern bisher nur wenige Bauten erstellt worden; es tam zur Anwendung beim Family house des "Hotel National", wie bei Anlaß der Eröffnung desselben in unserm Blatte erörtert wurde; serner auch beim Neubau des Hrn. Goldschmid Bossard am Schwanenplaß. Derselbe trägt immer noch das Baugerüft und erscheint damit etwas schwer, was sich nach Beseitigung des Gerüstes und Fertigstellung der riesigen Fassade wahrscheinlich ändern wird. Soviel ist jetzt schon erkennbar, daß hier ein Prachtbau entsteht, wie unsere Stadt nicht sehr viele zählt. Es wird Gelegenheit geben, denselben näher anzusehen.

Kehren wir nochmals zum Bahnhof = Areal zurück. Da sehen wir an zwei Stellen Fundamentpfählungen, nämlich an der Ecke der Pilatus= und Morgartenstraße,

wo Hr. B. Troller, Chef des Elektrizitätswerks, einen Neuban erftellen läßt, und neben dem "Hotel du Rord" an der Frankenstraße, wo fr. Baumeister Berger baut. In Arbeit ist auch noch ein Neubau des Hrn. Man= drino an der Pilatusstraße, neben dem Hause von Hrn. Architekt Spycher. Leer stehen noch die Parzellen auf der Südseite von Baublock II, Frankengasse, und die nordwestliche Ede von Baublock V, zwischen Hotel "Walbstätterhof" und dem besprochenen Neubau Waller. Wann das Areal der alten Gassabrik, das noch deren Ueberreste als prächtige Zierde zur offenen Schau trägt. der Baulust erschlossen wird, ist uns unbekannt. Prefsieren wird es damit wohl nicht; denn das Bedürfnis nach weiteren teuren Wohnungen und Magazinen ist nicht vorhanden. Aber wenn dieses Areal vorläufig nur von den alten, muften lleberbleibseln der Gasfabrik geräumt würde, so hätte wahrscheinlich tein Mensch etwas dagegen einzuwenden.

Aus obigen Erörterungen ist ersichtlich, daß die Bauthätigkeit auf dem Plate Luzern gegenwärtig und noch für einige Zeit eine ordentlich rege ift. Das eidg. Schützenfest, das wir nächsten Sommer hier haben werden, ist jedenfalls auch mit ein wesentlicher Faktor, der die Bauluft und das Renovationsbedürfnis anregt, und das ist auch ein schätzenswerter Moment. Solche Umbauten, Renovationen und Verschönerungen sind in letter Zeit mehrere vorgenommen worden, und noch mehr werden solgen. Wir erinnern an den Umbau und die Renovation des von Moos'ichen Hauses an der Reußbrücke, am Pfyffer = Feerschen an der Pfister= gasse, den Freihof, das "Hotel Balances", das "Hotel Engel", das frisch bemalte Haus der Buchdruckerei Käber neben dem Gasthaus zum "Weitenkeller" u.a.m. "Exempla trahunt" heißt es, und es wird gut sein, wenn das Sprichwort für Luzern Recht behält. Denn für das große nationale Fest im Sommer soll unsere Stadt ihr schönstes Kleid anziehen. (Luz. Tagbl.)

Nachichrift. In Ergänzung der Beschreibung des in unserer Baurevue angeführten Bausystems, welches im Neubau des Hrn. H. Siegwart an der Sempachersftraße angewendet wird, möchten wir noch beifügen, daß dasselbe nur im Prinzip der sogen. Monier= und Hennebique=Bauweise verwandt ist.

Während die bisherigen Deckenkonstruktionen aus Beton mit Gifenarmierungen nur im Bau felbft unter großem Aufwand von Verschalungsmaterial hergestellt werden konnten, hat sich Hr. Siegwart in verschiedenen Staaten ein System hohler Cementbalken patentieren lassen, welches außer dem Vorteil enormer Tragfähigkeit (die bekanntlich den Konftruktionen aus armiertem Beton eigen ist) und Feuersicherheit den Bor= zug hat, als fertiger Konftruktionsteil im Bau berwendet werden zu fonnen.

Diese hohlen Cementbalken mit Eiseneinlagen in den Seitenwandungen werden bis auf 7 m Traglänge ausgeführt, und hat man dieselben im Bau, ohne jegliche weitere Verschalung nur auf den Tragmauern anein= ander gereiht, frei aufzulegen und die Fugen auszugießen.

Auch sollen mit diesem System vorgenommene Belaftungsproben ein auszeichnetes Resultat ergeben haben.

Durch die eigenartige Konstruktion kommen Schräg= und Blindboden in Wegfall; auch ist für den Plasondverput keine Belastung nötig, und wird durch die Hohlräume der Balken der Schall= und Wärme= leitung vorgebeugt; überdies wird durch die einsache Berwendung biefer Balten auch die Bauzeit bedeutend verfürzt.

Verschiedenes.

Bauwesen in Zürich. Aus den letzten Stadtrats= verhandlungen ift folgendes zu melden: Dem Großen Stadtrat wird beantragt, an der Hochstraße einen Berätschuppen für die Feuerwehr und das Strageninspettorat mit einem Kostenauswand von 61,000 zu bauen. Kür den Kall der Bewilligung der nötigen Kredite durch ben Großen Stadtrat werden die Plane für folgende Bauten genehmigt: Korrektion der Hohlstraße längs der öffentlichen Anlage, Entwässerung in der Uetlibergstraße vom Schießplate abwärts, in der Manessestraße von der Uetliberg- bis zur Gießhübelstraße, in der Hinters bergstraße von der Ruser- bis zur Ringstraße, in der Rotbuchstraße von der Nürenberg- bis zur Rötelstraße, Korrektion der Fehrenstraße, der Hönggerstraße beim Rehlhof unterhalb der Röschibachstraße, Korrektion der Wildbach= und der Münchhaldenftrage beim Stragen= bahnschuppen, Bau einer Straße von dem Waffenplag zum Albisgut, Bau der Sübstraße bis zur Grenze von Bollikon.

Kür den Ausbau der Zollikerstraße von der Feldegg= bis zur Signaustraße wird vom Großen Stadtrate ein

Kredit von 82,000 Fr. begehrt.

— Die Quellwasserleitung der Stadt Zürich aus dem Sihl- und Lorzethal hat die Stadtgrenze überschritten und wird während des Jahres 1901 in die 12 Quartiere der Stadt eingeführt. Da die Zu= leitung des Quellwassers separat von der bisherigen Brauchwasserleitung, welche als solche intakt bleibt, geführt werden muß, so stehen leider wieder umfang=

Personen-Waren-Speisen-

Aufzüg

für elektrischen, Riemen- oder Druckwasser-Betrieb, liefert und montiert

als Spezialität

2593 h

E. Binkert-Siegwart, Ingenieur, Basel.